



Große Hoffnungen, tiefer Fall?

Die interkoreanische Beziehungen unter Moon Jae-In

Johannes Hollunder, Julian Klose und Muhong Lee
für das Netzwerk Junge Generation Deutschland-Korea

Veröffentlicht:

am 06. Juli 2022 auf der Website:
www.netzwerk-junge-generation.de

Kontakt:

**Netzwerk Junge Generation
Deutschland-Korea**

c/o Deutsch-Koreanisches Forum e. V.
Eduard-Bayerlein-Straße 5
95445 Bayreuth
Deutschland

+49 921 76430-14

info@netzwerk-junge-generation.de
thinktank@netzwerk-junge-generation.de

Inhaltsverzeichnis

Abstract

- 1. Große Hoffnungen - Eine Wiederbelebung der Sunshine-Politik für Korea**
- 2. Interkoreanische Beziehungen - Eine kurze Chronologie**
- 3. Der Friedensprozess: Zwischen Anspruch und Wirklichkeit**
- 4. Tiefer Fall? - "Moonshine" in der Wirklichkeit**
Mächterivalität in der Region
Innerstaatliche Interessen in den beiden Koreas
Gemeinsame Identitäts- und Vertrauensbildung
- 5. Ausblick: Nichts Neues unter Yoon?**
- 6. Fazit - Alter Wein in neuen Schläuchen?**

Nachwort

Literaturverzeichnis

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Abstract

1. Große Hoffnungen
 2. Chronologie
 3. Friedensprozess
 4. Tiefer Fall?
 5. Ausblick
 6. Fazit
- Nachwort
Literaturverzeichnis

Abstract

Die Präsidentschaft von Moon Jae-In (2017-2022) hat weltweit große Hoffnungen auf eine Annäherung der beiden koreanischen Staaten geweckt. Seine Politik stand in der Tradition liberaler Vorgänger, insbesondere der Sonnenscheinpolitik von Kim Dae-Jung und basierte auf drei Prinzipien: "Peace First", Denuklearisierung der koreanischen Halbinsel und dem Verzicht auf einen Regimewechsel in Nordkorea. Ziel dieser Prinzipien war das Erreichen eines Peace Regimes.

Trotz zahlreicher Bemühungen und kleinerer Fortschritte führten die Mächterivalität in der Region, zuwiderlaufende Interessen innerstaatlicher Akteure sowie nicht zuletzt ein fehlendes gemeinsames Verständnis eines Friedensbegriffes zu einer Verhinderung des Annäherungsprozesses. Die Moon-Regierung agierte dabei in einem komplexen Umfeld mit Faktoren, die teils außerhalb ihres Einflussbereiches lagen. Während manche Faktoren besonders günstig waren wie etwa die Mehrheitsverhältnisse im Parlament, waren andere Faktoren besonders ungünstig, z.B. die Beziehungen der USA mit China und Nordkorea. Im Zusammenspiel haben die Faktoren die Moon-Regierung in ihrem Spielraum eher behindert oder zumindest eingeschränkt.

Es darf bezweifelt werden, dass es unter der neu gewählten Regierung von Moon-Nachfolger Yoon Suk-Yeol zu einer substantziellen Verbesserung des Verhältnisses kommen wird. Aktuelle Entwicklungen deuten sogar eher auf das Gegenteil hin.

지난 2017년, 대한민국 제19대 대통령 문재인인의 취임은 전세계에 남북한 양국사이의 화해와 협력에 대한 희망을 일깨웠다. 문재인 대통령의 대북정책은 김대중 전 대통령의 햇볕정책으로 대표되는 민주당 전 대통령들의 맥락을 계승하였으며, 한반도 평화체제 실현이라는 목표하에 평화우선, 한반도 비핵화, 그리고 북한정권교체 포기라는 세 가지 원칙에 기반하였다. 하지만 끊임없는 노력과 일부 진전에도 불구하고 동아시아 지역의 패권경쟁, 국내행위주체들 간의 상호이해관계 충돌, 그리고 평화개념에 대한 양국의 공통된 이해결여는 최종적으로 남북한의 화해협력과정의 걸림돌로 작용하였다. 문재인 정부는 일부분 그들이 제어할 수 없는 외생요소로 구성된 이러한 복합적 환경에 대응해야 했다. 예를 들어 집권당이 국회다수당이라는 점이 유리하게 작용한 반면, 미중 그리고 북미 관계는 남북관련정세에 불리한 요소로 작용했다. 상기요소들의 상호작용은 문재인 정부가 영향을 미칠 수 있는 여지를 차단하거나, 적어도 제한하였다. 문재인 대통령의 후계자인 윤석열 정부하에서 남북관계의 본질적 관계개선이 이루어질 것인지는 지켜보아야 하겠지만, 최근의 남북관계와 관련된 경향은 되려 장차의 관계악화를 더욱 강하게 시사하고 있다.



Abstract

1. Große Hoffnungen

- 2. Chronologie
- 3. Friedensprozess
- 4. Tiefer Fall?
- 5. Ausblick
- 6. Fazit
- Nachwort
- Literaturverzeichnis

Moon Jae-In's presidency (2017-2022) raised high hopes worldwide for a rapprochement between the two Korean states. His policies were in the tradition of liberal predecessors, particularly Kim Dae-Jung's Sunshine Policy, and were guided by three principles: "peace first," denuclearization of the Korean Peninsula, and refraining from regime change in North Korea. The goal of these principles was to achieve a "peace regime."

Despite tireless efforts and small advances, power rivalries in the region, conflicting interests of domestic political actors, and, not least, a lack of common understanding of a concept of peace led to impediments to the rapprochement process. The Moon administration acted in a complex environment with factors that were partly beyond its control. While some factors were particularly favorable, such as parliamentary majorities, other factors were distinctly unfavorable, such as U.S. relations with China and North Korea. Coupled, these factors have rather hindered, or have at least limited, the Moon administration's room for maneuver.

It is questionable that relations will improve significantly under the newly elected government of Moon's successor, Yoon Suk-Yeol. As a matter of fact, recent developments appear to indicate the opposite.

1. Große Hoffnungen - Eine Wiederbelebung der Sunshine-Politik für Korea

Als Moon Jae-In, der damalige Präsident der Republik Korea, im Juli 2017 Deutschland besuchte, war die Teilnahme am G20-Gipfel nicht der einzige Grund für seinen Besuch. Vor dem Hintergrund seiner Ernennung zum „Candle-Light-Präsidenten“ nach dem Amtsenthebungsverfahren gegen seine Vorgängerin Park Geun-Hye und der großen Hoffnung in der Bevölkerung auf den Aufbau friedlicher Beziehungen zu Nordkorea (Lee, 2017), war der G20-Gipfel eine einmalige Gelegenheit, nicht nur die Zusammenarbeit mit den Nationen zu verstärken, die in die komplexe geopolitische Situation in Nordostasien verwickelt sind, sondern auch seinen Plan für eine friedliche koreanische Halbinsel zu verkünden.

Am 7. Juli hielt Präsident Moon Jae-In auf Einladung der Körber-Stiftung eine Rede im Alten Stadthaus in Berlin und verkündete das "Berlin-Framing", welches die Grundsätze und den Kurs der Politik für eine friedliche koreanische Halbinsel vorstellt. Dieses "Berlin-Framing" ging einen Schritt weiter als die "Berliner Erklärung" aus dem Jahr 2000, die den Grundstein für die Versöhnung und Zusammenarbeit zwischen Süd- und Nordkorea legte.



Abstract

1. Große Hoffnungen

2. Chronologie

3. Friedensprozess

4. Tiefer Fall?

5. Ausblick

6. Fazit

Nachwort

Literaturverzeichnis

Der neue Ansatz, der auf diesem "Berlin-Framing" basiert, hat in der Folge zu einer dynamischen Interaktion auf und um die koreanische Halbinsel geführt. Trotz der Kritik, dass die Umsetzung unrealistisch sei, wurden aus Sicht der Moon-Regierung alle vier vorgeschlagenen Ziele, nämlich die Zusammenführung der getrennten Familien, die Teilnahme Nordkoreas an der Olympiade in Pyeongchang, die Unterbrechung der feindlichen Handlungen und die Wiederaufnahme des innerkoreanischen Dialogs, innerhalb eines Jahres erreicht. Die Hoffnung auf eine friedliche koreanische Halbinsel erreichte ihren Höhepunkt, als das Gipfeltreffen zwischen Nordkorea, Südkorea und den USA im Jahr 2019 in der Joint Security Area stattfand. Seitdem sind die Beziehungen zwischen den beiden Koreas jedoch stark abgekühlt und haben sich durch die Sprengung des innerkoreanischen Kommunikationsbüros in Kaesong durch Nordkorea stark verschlechtert. Anders als erwartet scheint die durch das "Berlin-Framing" vorgeschlagene Blaupause nun am Rande des Zusammenbruchs zu stehen.

In diesem Papier werden der Ansatz und die Ergebnisse der Nordkoreapolitik der Moon-Regierung vorgestellt und anhand der drei folgenden Faktoren analysiert: internationale Machtfaktoren, innerstaatliche Akteure, und Bemühungen um den Aufbau einer gemeinsamen Identität.

Dabei werden unter anderem die Fragen beantwortet, welchen Ansatz die Moon-Regierung bei der Einleitung des Friedensprozesses gegenüber Nordkorea verfolgte, in welchen Aspekten er positive Ergebnisse erzielte und, wenn nicht, welche Hindernisse den Prozess erschwerten. Zum Schluss wird bewertet, inwieweit sein Ansatz als erfolgreich gelten werden kann.

2. Interkoreanische Beziehungen - Eine kurze Chronologie

Ausgehend von der Teilung im Zuge des Korea-Krieges (1950-1953) haben sich nördlich und südlich des 38. Breitengrades zwei unterschiedliche koreanische Staaten entwickelt: ein totalitärer Staat mit kommunistischer Ideologie im Norden, sowie ein im Laufe der Zeit demokratisierter und liberaler Staat im Süden.

Vormals geeint und nun durch die demilitarisierte Zone getrennt, gab es immer wieder Perioden der Annäherung und der Distanzierung. Mit der Sonnenscheinpolitik des damaligen südkoreanischen Präsidenten Kim Dae-Jung begann im Jahr 1998 die bis dato tiefgreifendste Annäherungsphase zwischen beiden koreanischen Staaten. Diese war vor allem durch wirtschaftliche Kooperation gekennzeichnet: nicht nur wurden



Abstract

1. Große Hoffnungen

2. Chronologie

3. Friedensprozess

4. Tiefer Fall?

5. Ausblick

6. Fazit

Nachwort

Literaturverzeichnis

grenzüberschreitende Investitionen und Projekte angeregt, auch die Errichtung eines Industriekomplexes in Kaesong und die Möglichkeit touristischer Reisen in das Diamantgebirge wurden in dieser Phase realisiert. Zudem gab es Austausch auch auf kultureller und politischer Ebene. So fällt unter anderem der Besuch Kim Dae-Jungs in Pjöngjang im Jahr 2000 in diesen Zeitraum.

Die Sonnenscheinpolitik wurde von Kims Nachfolger Roh Moo-Hyun (2003-2008) fortgeführt, konnten jedoch aufgrund amerikanischer Nordkorea-Politik unter George W. Bush und der Nuklearisierung Nordkoreas nur begrenzt ausgebaut werden. Nach anfänglichen Erhöhungen der Investitionen in den Industriekomplex Kaesong und einer Steigerung der humanitären Hilfe führte der erste Nuklearwaffentest Nordkoreas im Jahr 2006 führte zu einer Reduzierung der Hilfsprogramme (Ministry of Unification, o.J.).

Mit der Wahl des konservativen Präsidentschaftskandidaten Lee Myung-Bak im Jahr 2008 kühlten die Beziehungen weiter ab. Zwar unterstützte auch dieser die wirtschaftliche Kooperation zwischen beiden Staaten, koppelte diese allerdings stärker als seine Vorgänger an die Forderung nach Denuklearisierung. Einen ähnlichen Kurs verfolgte auch dessen Nachfolgerin Park Geun-Hye (2013-2017). Auf die Vielzahl nordkoreanischer Waffentests während ihrer Amtszeit, darunter auch Erprobungen von Nuklearwaffen, reagierte sie mit Militärübungen in Zusammenarbeit mit den USA, dem Bestreben, Pjöngjang international zu isolieren, und mit der Installation des Raketenabwehrsystems THAAD.

Infolge eines Korruptionsskandals wurde sie im Jahr 2016 jedoch ihres Amtes enthoben. Ihr Nachfolger, der liberale Kandidat Moon Jae-In, war unter Kim Dae-Jung bereits als Berater tätig. Nach seiner Wahl erhob er die Beziehungen zu Nordkorea zu einem seiner Hauptanliegen. Für eine Rückkehr zu mehr Annäherung mit Pjöngjang sprach zudem besonders die Installation Moon Chung-Ins als Sonderberater für Ausländische Angelegenheiten und Nationaler Sicherheit. Bereits unter Kim Dae-Jung und Roh Moo-Hyun hatte Moon Chung-In ähnliche Posten inne und galt als Architekt von Kim Dae-Jungs Sonnenscheinpolitik (Cho 2017).

Vor allem die Olympischen Winterspiele im Jahr 2018 im südkoreanischen Pyeongchang wurden als Bühne für eine Annäherung zwischen beiden Staaten genutzt. Nicht nur boten die Spiele eine Plattform für Gespräche und Besuche hochrangiger nordkoreanischer Funktionäre, im Zuge der Spiele wurde auch eine Reihe von inter-koreanischen Projekten realisiert, unter anderem die Einrichtung von Verbindungsbüros, gegenseitige



Abstract

1. Große Hoffnungen

2. Chronologie

3. Friedensprozess

4. Tiefer Fall?

5. Ausblick

6. Fazit

Nachwort

Literaturverzeichnis

Besuche von Künstlerensembles oder eine Reduktion von Militärmanövern.

In der Folge kam es nicht nur zu einer Annäherung zwischen Pjöngjang und Seoul, sondern auch zwischen Pjöngjang und Washington. So trafen sich der nordkoreanische Machthaber Kim Jong-Un und der damalige US-Präsident Donald Trump in den Jahren 2018 und 2019 zu Gesprächen, die allerdings weitgehend ergebnislos blieben. Daraufhin verschlechterten sich auch die Beziehungen zwischen Nord- und Südkorea, da Seoul, genauso wie Washington auf dem letzten US-DPRK-Gipfel in Vietnam 2019, nicht dazu bereit war, ohne Fortschritte bei der nuklearen Abrüstung Zugeständnisse an Pjöngjang zu machen (Choe 2020). So konnte trotz der vielversprechenden Ausgangslage im Jahr 2018 keine nachhaltige Verbesserung der Beziehungen zwischen beiden koreanischen Staaten erreicht werden.

3. Der Friedensprozess: Zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Die Moon-Regierung konzeptualisiert ihre Friedenspolitik in der Tradition ihrer liberalen Vorgänger. Besonders die "Sonnenschein-Politik" des damaligen Präsidenten Kim Dae-Jung fungiert als Referenzpunkt, welche bis heute als vielversprechendste Annäherungsphase angesehen werden kann. Ökonomische Kooperation sollte im Kern die Bedingungen für eine friedliche Zukunft der beiden Koreas schaffen. Kims Nachfolger Roh Moo-Hyun konnte in seiner Amtszeit die Annäherung nicht weiter vorantreiben. Das schreibt der Sonderberater für Ausländische Angelegenheiten und Nationale Sicherheit, Moon Chung-In, vor allem der amerikanischen Nordkorea-Politik unter George W. Bush und der Nuklearisierung Nordkoreas zu. Erst mit der Wahl Moon Jae-Ins habe sich wieder eine Gelegenheit zum "Strategic Engagement" ergeben.

Ziel dieses Engagements ist ein dauerhafter und stabiler Frieden durch die Institutionalisierung eines "Peace Regimes". Darunter versteht die Moon-Regierung nicht nur die Abwesenheit eines gewaltsamen Konflikts, sondern einen positiven Friedenszustand. In einer ersten Stufe werden militärische Provokationen des anderen durch eigene militärische Stärke unterbunden (Peace-Keeping). Die zweite Stufe sieht vertrauensbildende Maßnahmen zwischen den Parteien vor, etwa den Abbau von Offensivwaffen und die Einrichtung von Kommunikationskanälen (Peace-Making). Im letzten Schritt werden die strukturellen Ursachen von Krieg beseitigt. Darunter versteht Moon Chung-In den Aufbau ökonomischer Kooperation und die Angleichung von Wert- und Ordnungsvorstellungen (Peace-Building).



Abstract

1. Große Hoffnungen

2. Chronologie

3. Friedensprozess

4. Tiefer Fall?

5. Ausblick

6. Fazit

Nachwort

Literaturverzeichnis

Dieser Zustand wird durch die Festlegung bestimmter Verhaltensregeln erreicht und zementiert (Regime). Ein Peace Regime ist demnach eine Reihe von Normen, Grundsätzen, Regeln und Verfahren, die den Frieden erhalten, schaffen und aufbauen. Diese können nach dem Grad ihrer Verbindlichkeit unterschieden werden. Verträgen komme eine höhere Verbindlichkeit zu als Erklärungen und Vereinbarungen (Moon 2019: 23 f.).

Als ein zentrales Problem identifiziert die Moon-Regierung daher, dass sich Verträge wie der US-ROK Mutual Defense Treaty und der Freundschaftsvertrag zwischen China und Nordkorea vor allem auf das Erreichen eines negativen Friedens konzentrieren. Bedeutsame Peace-Making Vereinbarungen hätten nie diesen Grad an Verbindlichkeit erreicht, so Moon Chung-In. Aus südkoreanischer Perspektive sollte eine derartige Vereinbarung daher ausschließlich zwischen den beiden Koreas geschlossen werden. Die USA würden erst in einem Zwischenschritt hinzukommen. Ein Vier-Parteien-Gespräch mit China wird von der Regierung aufgrund der Vertragskonstellation beim Waffenstillstandsabkommen 1953 als problematisch erachtet: Weder die USA noch die Volksrepublik und Südkorea waren streng genommen juristisch Vertragspartei. Der Waffenstillstand wurde zwischen Nordkorea, den Vereinten Nationen vertreten durch die USA sowie der chinesischen Freiwilligenarmee des Volkes unter General Peng Dehuai geschlossen, welche damals nicht offiziell zur chinesischen Volksbefreiungsarmee gehört. Andere Konstellationen hält die Regierung für möglich, präferiert diese aber nicht (Moon 2019: 26 f.).

Die Friedenspolitik der Moon-Regierung basiert auf drei Prinzipien. Das erste Prinzip nennt Moon Chung-In "Peace First". Ein Krieg auf der koreanischen Halbinsel werde nur Verlierer kreieren und sei deshalb unter allem Umständen zu vermeiden. Das zweite Prinzip ist die Denuklearisierung der Halbinsel. Das schließt neben dem Abbau des nordkoreanischen Programms auch den Verzicht auf südkoreanische Nuklearwaffen mit ein. Im letzten Prinzip bekennt sich die Moon-Regierung dazu, keinen Regimewechsel in Nordkorea herbeiführen zu wollen. Basierend auf diesen Prinzipien soll ein Peace Regime durch vier Strategien erreicht werden. Im Rahmen von Peace-Keeping soll Nordkorea abgeschreckt und der Druck auf das Regime aufrechterhalten werden. Die Moon-Regierung hält die Aufrechterhaltung des Sanktionsregimes sowie eine Stärkung der Allianzen für notwendig. Hiermit rechtfertigt sie auch die gestiegenen Rüstungsausgaben, lehnt jedoch gleichzeitig eine Stationierung US-amerikanischer taktischer Nuklearwaffen ab. Die zweite Strategie des Peace-Making zielt auf die Wiederherstellung von Dialog und Verhandlungen ab.



Abstract

1. Große Hoffnungen

2. Chronologie

3. Friedensprozess

4. Tiefer Fall?

5. Ausblick

6. Fazit

Nachwort

Literaturverzeichnis

Die Regierung favorisiert hier einen parallelen Two-Track-Approach zwischen Süd- und Nordkorea, sowie Nordkorea und den USA. In einem nächsten Schritt sollen hier vertrauensbildende Maßnahmen umgesetzt werden mit dem Ziel, militärische Spannungen zu entschärfen. Peace-Building soll in einem dritten Schritt eine "inter-koreanischen Wirtschaftsgemeinschaft" (Moon Chung-In) herstellen als de facto Wiedervereinigung. Schließlich will die Moon-Regierung durch Proactive Diplomacy alle Stakeholder der Halbinsel an einen Tisch holen und so Schritt für Schritt ihre jeweiligen Beziehungen mit Nordkorea normalisieren.

Die Resultate dieses Ansatzes bewertet die Regierung grundsätzlich positiv. Man habe während der Olympischen Winterspiele in Pyeongchang 2018 und in den darauffolgenden Gipfeln substantielle Fortschritte bei den innerkoreanischen Beziehungen gemacht. Das Scheitern des Hanoi-Gipfels schreibt die Regierung daher im Wesentlichen den USA zu. Während die Trump-Regierung einen Abbau aller nordkoreanischen Massenvernichtungswaffen gefordert habe, sei Nordkorea lediglich zu einem Rückbau der Nuklearanlage in Yongbyon bereit gewesen im Gegenzug für eine teilweise Aufhebung der Sanktionen. Auch wenn dies kein endgültiges Scheitern sei, so brauche Seoul für zukünftige Verhandlungen einen größeren Spielraum aus Washington, so Moon Chung-In (Moon 2019: 37-39).

4. Tiefer Fall? - "Moonshine" in der Wirklichkeit

Mächterivalität in der Region

Welche Faktoren erklären, dass die Moon-Regierung ihre hochgesteckten Ziele nicht so erreicht hat, wie erhofft? Die Regierung selbst führt Nordkoreas nukleare Ambitionen als Hinderungsgrund an. Der Norden sei faktisch eine Nuklearmacht, so Moon Chung-In. Das Land stelle daher eine Sicherheitsbedrohung dar, welche über Nordostasien hinaus eine Wirkung entfalte. Neben einer konkreten Bedrohung durch nordkoreanische Waffen bestehe auch die Gefahr einer Weitergabe an andere Akteure weltweit (Moon 2019: 31 f.). Tatsächlich hat Nordkorea unter Machthaber Kim Jong-Un sein Waffenarsenal nochmals ausgebaut. Als Moon Jae-In im Mai 2017 an die Macht kam, hatte Nordkorea gerade im Jahr zuvor zwei Atomtests durchgeführt. Ein weiterer folgte im September 2017, nachdem sich das Land offiziell zur Atommacht erklärte. Allein zwischen 2016 und 2017 führte das Militär rund 40 Raketentests durch (HIIK 2016: 155, 2017: 154 f.). Moons



Abstract

1. Große Hoffnungen

2. Chronologie

3. Friedensprozess

4. Tiefer Fall?

5. Ausblick

6. Fazit

Nachwort

Literaturverzeichnis

Vorgängerin Park Geun-Hye reagierte darauf mit einem faktischen Abbruch der Beziehungen und der Installation eines weiteren Raketenabwehrsystems (THAAD) in Südkorea (Easley 2017: 22, HIIK 2017: 147). Seitdem rüstet Nordkorea vor allem qualitativ auf, den Gipfelgesprächen zum Trotz. Nach dem Scheitern der Gespräche in Hanoi 2019 testete das Land kontinuierlich neue Waffensysteme (HIIK 2019-2021). 2021 testete die Regierung in Pjöngjang zunächst mutmaßlich ballistische Raketen, was ihr durch UN-Sanktionen untersagt ist und entsprechende internationale Proteste nach sich zog. Später im gleichen Jahr folgten dann angebliche Tests einer "Überschall-Rakete", eines Flug-Abwehr-Systems sowie Tests zug- und seegestützter Raketensysteme (HIIK 2021: 158). 2022 erhöhte sich die Zahl der Tests nochmals auf mindestens 17 Tests bis Ende Juni. Offiziell rechtfertigt die Regierung dies mit einer bestehenden außenpolitischen Bedrohung. Zahlreiche Expertinnen und Experten gehen jedoch davon aus, dass die Aufrüstungsbestrebungen auch eine innenpolitische Dimension aufweisen (Byman/Lind 2010). So argumentiert etwa der ehemalige deutsche Botschafter in Nordkorea, Thomas Schäfer, das Militär habe einen großen Einfluss auf die Politik in Nordkorea und bevorzuge eine härtere Linie gegenüber dem Ausland (Schäfer 2021). Andere Experten halten für Nordkorea das Narratives einer permanenten Bedrohung von außen für notwendig, um das Kim-Regime stabil zu halten (Ballbach 2018: 16, Byman/Lind 2010: 53 f.).

Doch Nordkorea ist nicht das einzige Land in der Region, welches aufrüstet. Japan modernisiert seine Selbstverteidigungskräfte auch vor dem Hintergrund seiner Beziehungen zur Volksrepublik China (HIIK 2021: 137 f.). Obwohl Südkorea und Japan als US-Alliierte eine ähnliche Interessenlage hinsichtlich Nordkoreas haben, können sie sich jedoch aufgrund der historisch belasteten Beziehungen nicht über rudimentäre Sicherheitsarrangements einigen. Auch Südkorea hat unter Präsident Moon umfangreiche Rüstungsprogramme aufgelegt. Das Land arbeitet derzeit an einem eigenen Tarnkappenkampfflugzeug, dessen Prototyp 2021 präsentiert wurde (KAI KF-21 Boramae). Wie sein nördlicher Nachbar testete auch Südkorea 2021 eine seegestützte Rakete von einem U-Boot aus. Für 2030 plant das Land den Aufbau einer eigenen Flugzeugträgergruppe (HIIK 2021: 145). Diese Maßnahmen waren Teil der außenpolitischen Strategie der Moon-Regierung und betreffen nicht Nordkorea allein (Moon 2019: 32). Trotzdem lässt sich darin eine Aufrüstungsspirale erkennen, die ganz Ostasien betrifft.

Die innerkoreanischen Beziehungen wurden jedoch nicht nur durch regionale Machtkonflikte beeinflusst. Auch das chinesisch-amerikanische



Abstract

1. Große Hoffnungen

2. Chronologie

3. Friedensprozess

4. Tiefer Fall?

5. Ausblick

6. Fazit

Nachwort

Literaturverzeichnis

Verhältnis beeinflusst die Beziehungen seit Jahrzehnten. Die Installation von THAAD brachte der Moon-Regierung eine ernste Krise mit China ein. In Beijing fasste man das System als Bedrohung der eigenen Fähigkeiten auf und verhängte einschneidende Wirtschaftssanktionen gegen Südkorea (HIK 2017: 145, Yoon 2021). Gleichzeitig musste man in Seoul mit einem erratischen US-Präsidenten Donald Trump umgehen, der Nordkorea offen mit "fire, fury [...] the world has never seen" drohte.

Dies verstärkte aus nordkoreanischer Sicht die ohnehin latente Bedrohungswahrnehmung, welches sich primär von den USA bedroht sieht. Mit den beiden Gipfeln war man daher aus Sicht Pjöngjangs am ultimativen Ziel angelangt, als Atommacht mit dem Erzfeind auf Augenhöhe zu agieren. Hinzu kommt, dass sich Nordkorea in den Treffen in Singapur und Hanoi vor allem an einer Reduktion der Sanktionen gegen das Land interessiert zeigte. Dies wurden jedoch vor allem von den USA verhängt bzw. unter US-Führung in den Vereinten Nationen beschlossen. Daher liegt der Schlüssel hierfür auch in Washington und weniger Seoul. Moon Jae-Ins Regierung dürfte aus nordkoreanischer Sicht daher eine Vermittlungsrolle beigesteuert sein. Auf die Machtfragen hatte die Moon-Regierung daher zu wenig Einfluss.

Innerstaatliche Interessen in den beiden Koreas

Für die interkoreanischen Beziehungen spielen neben militärischen Aspekten auch Akteure aus der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft eine tragende Rolle. Indem Kooperation und der Aufbau grenzüberschreitender Netzwerke zwischen diesen gefördert werden, können langfristig friedliche Beziehungen gewährleistet werden. Problematisch ist im interkoreanischen Kontext allerdings, dass Pjöngjang nur wenig Interesse an engen wirtschaftlichen und sozialen Beziehungen mit dem Süden zu haben scheint. Dies ist das Resultat eines Machtkampfes zwischen moderaten und konservativen Kräften innerhalb der politischen Elite. Während liberale Kräfte eine Annäherung als Chance begreifen und sich Gewinne aus der wirtschaftlichen Zusammenarbeit versprechen, befürchten konservative Kräfte eine ideologische Kontamination und einen daraus resultierenden Verlust ihres Einflusses (Schäfer 2021: 84). Diese konservativen Kräfte, denen hauptsächlich Funktionäre aus den Reihen des Militärs angehören, besitzen dabei ein Machtübergewicht im Politbüro und besetzen Posten, die für die Gestaltung des Verhältnisses zu Südkorea wichtig sind, wodurch sie einen maßgeblichen Einfluss auf die Beziehungen zwischen beiden koreanischen Staaten ausüben (Schäfer 2021: 165f.; Haggard und Zhang 2021). Um einen potentiellen Machtverlust zu verhindern, isolieren sie sich



Abstract

1. Große Hoffnungen

2. Chronologie

3. Friedensprozess

4. Tiefer Fall?

5. Ausblick

6. Fazit

Nachwort

Literaturverzeichnis

weitestgehend von Seoul. Da sie aus diesem Grund kein Interesse an einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit wirtschaftlicher oder gesellschaftlicher Akteure besitzen, ist diese faktisch nicht realisierbar.

Auf Seiten Südkoreas dagegen hängt das Verhalten der Regierung gegenüber Pjöngjang von der Haltung der regierenden Partei ab. Die konservative Partei, welche die Präsidentschaftswahl im vergangenen März knapp für sich entscheiden konnte, priorisiert militärische Abschreckung gegenüber dem Norden und sucht eher die Nähe zu den USA und Japan, auch wenn dies zu Spannungen im Verhältnis mit Pjöngjang führt. Die liberale Partei des vorherigen Präsidenten Moon Jae-In dagegen präferiert im Streben nach Frieden eine Annäherung an Pjöngjang, selbst wenn dies mit Spannungen mit den USA, dem wichtigsten Sicherheitspartner Seouls, einhergeht. Gab es zudem Treffen zwischen den Staatsspitzen aus Nord- und Südkorea, so fanden diese stets während der Amtszeit eines liberalen Präsidenten statt (Kim 2000, Roh 2007, Moon 2018).

So ist es nicht verwunderlich, dass die Regierung Moon Jae-Ins den Dialog mit Nordkorea suchte und Möglichkeiten zur Annäherung auslotete. Besonders Unternehmen hätten dabei von einer Annäherung beider Staaten profitieren können. Aufgrund der gegen Pjöngjang verhängten Sanktionen ist es ihnen aktuell allerdings nicht möglich, geschäftliche Beziehungen mit den Norden zu knüpfen. In der Vergangenheit gab es jedoch bereits einige wirtschaftliche Kooperationsprojekte zwischen Nord- und Südkorea und es bestand die Hoffnung, zumindest diese wieder aufnehmen zu können. Dazu zählen das Touristengebiet im Kumgang-Gebirge und der Industriekomplex in der Stadt Kaesong. Beide sind durch Investitionen südkoreanischer Firmen finanziert worden und liegen in Grenznähe auf nordkoreanischem Gebiet. Sie wurden zu Zeiten der Sonnenscheinpolitik in den frühen 2000er Jahren unter der Führung liberaler Präsidenten realisiert, im Zuge politischer Spannungen allerdings 2008 bzw. 2016 jeweils zu Amtszeiten konservativer Regierungen eingestellt. Dabei hätten südkoreanische Unternehmen auch heute durchaus ein Interesse an der Wiederaufnahme wirtschaftlicher Beziehungen zwischen den beiden Staaten (Volodzko 2018). Laut Kim Jin-Hyang, dem Vorsitzenden der Kaesong Industrial District Support Foundation, sind wirtschaftliche Verbindungen zwischen beiden Staaten sogar unerlässlich, um einen dauerhaften Frieden auf der koreanischen Halbinsel zu gewährleisten (Wyeth 2020). Aussagen Kim Jong-Uns, man wolle sich nicht auf südkoreanische Investoren verlassen, signalisieren allerdings eine gewisse Reserviertheit Pjöngjangs gegenüber dem Aufbau wirtschaftlichen Beziehungen mit dem Süden. So konnte insgesamt



Abstract

1. Große Hoffnungen

2. Chronologie

3. Friedensprozess

4. Tiefer Fall?

5. Ausblick

6. Fazit

Nachwort

Literaturverzeichnis

während der Amtszeit Moon Jae-Ins trotz seiner Bemühungen um eine Annäherung und seiner gegenüber Nordkorea offenen Einstellung kein Projekt wirtschaftlicher Zusammenarbeit umgesetzt werden.

Neben privatwirtschaftlichen Akteuren finden sich auch zivilgesellschaftliche Akteure, die vorrangig in Südkorea, aber teilweise auch im Ausland operieren, im Umfeld der interkoreanischen Beziehungen. Zu diesen können unter anderem Stiftungen und NGOs gezählt werden, die nach Frieden zwischen beiden koreanischen Staaten streben und sich in Teilen sogar für eine Wiedervereinigung einsetzen. Dabei führen sie eine Reihe von Projekten durch, die zu einer Annäherung beider Staaten beitragen sollen. Dazu zählen unter anderem die Unterstützung von aus Nordkorea Geflüchteten bei ihrer Integration in die südkoreanische Gesellschaft, aber auch die Ausrichtung von Veranstaltungen, die im Süden ein Bewusstsein für verschiedene Belange und Aspekte des Nordens schaffen sollen. Überdies sind auch Kirchen und kirchliche NGOs sowie das Rote Kreuz im interkoreanischen Umfeld aktiv. Letzteres leitet humanitäre Hilfsprojekte in Nordkorea, bei denen es seit 1995 eigenen Angaben zufolge 800 Millionen Euro an Hilfe geleistet hat, und führt außerdem die Zusammenführungen von Familien, die durch die koreanische Teilung getrennt worden sind, durch (Koreanisches Rotes Kreuz, o.J.). Die Durchführung dieser Familienzusammenführungen ist allerdings stark vom politischen Klima abhängig. Auch wenn das Rote Kreuz die getrennten Familien dauerhaft miteinander vernetzen möchte, können die Treffen nur durchgeführt werden, wenn der politische Kontext dies erlaubt, d.h. wenn sich beide Staaten ohnehin in einem Prozess der Annäherung befinden (ebd.). Andererseits ist es bereits vorgekommen, dass geplante Familienzusammenführungen aus politischen Gründen wieder abgesagt worden sind (Deutsche Welle 2013).

Über nationale Organisationen hinaus arbeiten zudem eine Reihe von ausländischen Stiftungen und NGOs mit Akteuren aus Nordkorea zusammen. Dadurch tragen diese dazu bei, Nordkorea abseits dringender Problemfelder in Systeme internationaler Zusammenarbeit zu reintegrieren.

Neben Akteuren, die eine Annäherung Seouls und Pjöngjangs unterstützen, gibt es außerdem eine Reihe von Individuen, Gruppen und Organisationen, die dem nordkoreanischen Regime kritisch gegenüberstehen. Hier lassen sich vor allem politisch aktive Geflüchtete aus Nordkorea wie die Autorin Park Yeon-Mi oder der ehemalige Diplomat Thae Yong-Ho nennen, die für eine Distanzierung gegenüber Pjöngjang und teilweise sogar für eine Einschränkung des Dialoges mit dem Norden plädieren (Smith 2021; King



Abstract

1. Große Hoffnungen

2. Chronologie

3. Friedensprozess

4. Tiefer Fall?

5. Ausblick

6. Fazit

Nachwort

Literaturverzeichnis

2018). Thae vertritt diese Positionen darüber hinaus auch im südkoreanischen Nationalparlament, in das er im Jahr 2020 als Vertreter der konservativen Partei gewählt worden ist. In seiner Position als Parlamentarier fordert er unter anderem strengere Sanktionen gegenüber Pjöngjang, da aus seiner Sicht nur diese zu einer Veränderung der Verhältnisse in Nordkorea führen können (White 2019).

Genauso wie Geflüchtete nehmen auch Menschenrechtsorganisationen eine distanzierte Haltung zum Norden ein und verweisen dabei auf die kritische Menschenrechtssituation im Land. Neben der Unterstützung Geflüchteter haben sie es sich zur Aufgabe gemacht, Informationen über die systematischen Menschenrechtsverletzungen und über die Außenwelt nach Nordkorea zu schmuggeln. Dies geschieht unter anderem durch Sendungen, die vom Süden aus mit transparenten Ballons über die demilitarisierte Zone in den Norden geschickt werden. Pjöngjang empfindet dies allerdings als Provokation und sprengte in Reaktion auf die vermehrte Versendung solcher Ballons im Jahr 2020 das Verbindungsbüro für interkoreanische Kommunikation in der grenznahen Stadt Kaesong (Do 2020). Daraufhin erließ die Regierung Moon Jae-Ins im März 2021 ein Gesetz, das die Versendung von Flugblättern und anderen Informationsmaterialien nach Nordkorea unter Strafe stellt und rechtfertigte dies, indem sie behauptete, die Versendung dieser Sendungen behindere den interkoreanischen Friedensprozess (Smith 2021). Dadurch wird die Arbeit von Stiftungen und Organisationen, die die Menschen in Nordkorea auf ihre prekäre Lage aufmerksam machen wollen, allerdings stark erschwert.

Es zeigt sich, dass die Regierung Moon Jae-Ins durchaus gewillt war, eine Annäherung an den Norden voranzutreiben und dass engere Beziehungen zwischen beiden koreanischen Staaten im Interesse einiger wirtschaftlicher und sozialer Akteure gewesen wären. Eine nachhaltige Verbesserung des interkoreanischen Verhältnisses oder eine Veränderung der Lebensbedingungen in Nordkorea konnten während der Amtszeit der Moon-Regierung jedoch nicht herbeigeführt werden. Möchte man in Zukunft Dialog und Kooperation realisieren, so ist eine beidseitige Bereitschaft zur Ermöglichung enger wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Beziehungen eine notwendige Grundvoraussetzung.

Gemeinsame Identitäts- und Vertrauensbildung

Die Perspektive des Konstruktivismus ist für die Analyse der internationalen



Abstract

1. Große Hoffnungen

2. Chronologie

3. Friedensprozess

4. Tiefer Fall?

5. Ausblick

6. Fazit

Nachwort

Literaturverzeichnis

Politik auf der koreanischen Halbinsel ebenso wichtig wie der Realismus und der Liberalismus. Die oben erörterten zwei Ansätze, die sich auf staatliche Macht oder innerstaatliche Interessen fokussieren, waren erfolgreich bei der Erklärung der gegenwärtigen Dilemma-Situation. Jedoch konnten sie bis heute noch keine greifbaren Ergebnisse für den Frieden auf der koreanischen Halbinsel hervorbringen, aus denen sich pragmatische Instrumente zur Wiederbelebung der angespannten Beziehungen der beiden Koreas ableiten lassen. Aus diesem Grund fand der konstruktivistische Ansatz, der sich auf Ideologie, Führungseigenschaften, soziale Normen und individuelle subjektive Wahrnehmungen der Realität konzentriert und damit auf eine gemeinsame Identität und den Aufbau von Vertrauen zwischen staatlichen Akteuren abzielt, seit etwa einem Jahrzehnt ein größeres Gehör.

Die Nordkoreapolitik der Moon-Regierung basiert auf der Sichtweise, dass Nordkorea sich im Zuge der Interaktion mit den Nachbarländern und der internationalen Staatengemeinschaft verändern kann, anstatt in vergangenen Ideologien, Wahrnehmungen und Strategien zu verharren (Ahn 2021). Unter diesem Gesichtspunkt ist das Berlin-Framing von Präsident Moon vom 6. Juli 2017 ein großer Wendepunkt, mit der die Regierung Moons einen konträren Ansatz im Vergleich zu den beiden Vorgängerregierungen eingeschlagen hat.

Der zuständige Sprecher des Wiedervereinigungsministeriums, Lee Duk-Haeng, sagte in einer Regierungspressekonferenz nach der Amtseinführung von Präsident Moon: "Wir haben vor, auf Nordkoreas Provokationen mit aller Entschiedenheit zu reagieren, aber wir glauben, dass der derzeitige Abbruch der innerkoreanischen Beziehungen angesichts der Stabilität auf der koreanischen Halbinsel nicht wünschenswert ist", (Yang, 2017). Einerseits wurde eine neue Phase in den innerkoreanischen Beziehungen in Aussicht gestellt, da die Moon-Regierung im Gegensatz zu den beiden Vorgängerregierungen einen Richtungswechsel in ihrer Nordkoreapolitik ankündigte. Andererseits wurde sie mit dem weltweiten Trend der Verschärfung der Sanktionen gegen Nordkorea konfrontiert, die vor allem von der UNO und den USA ausgingen, und sowohl innerhalb als auch außerhalb Südkoreas Besorgnis hervorrufen (Kim, 2018).

Entgegen dieser Bedenken zeigten jedoch die innerkoreanischen Gipfel im April und September 2018 und die Gipfeltreffen zwischen den USA und Nordkorea in Singapur und Hanoi im Jahr 2018 und 2019 beispiellose Fortschritte in den innerkoreanischen Beziehungen. Im Besonderen die



Abstract

1. Große Hoffnungen

2. Chronologie

3. Friedensprozess

4. Tiefer Fall?

5. Ausblick

6. Fazit

Nachwort

Literaturverzeichnis

Gemeinsame Erklärung von Pjöngjang vom 19. September und das Militärabkommen, die aus dem innerkoreanischen Gipfeltreffen von Pjöngjang 2018 hervorgingen, waren aus konstruktivistischer Sicht ein Schritt nach vorn. Aus konstruktivistischer Sicht sah Alexander Went, dass die einzelnen staatlichen Akteure gegenseitige Erwartungen und eine Identität entwickeln, die zu Solidarität führen, wenn sich die zwei Elemente "Kooperative Handlungen" und "rhetorische Praktiken" im Interaktionsprozess und im Strukturwandel wiederholen (Wendt 1994). Die beiden oben genannten Elementen können aus seiner Ansicht positiv bewertet werden, da sie sich auf wirksame Maßnahmen zum militärischen Spannungsabbau geeinigt und Vertrauensbildung durch Kommunikation erreicht haben (Lee and Seol, 2020).

Die beiden darauffolgenden Gipfeltreffen zwischen den USA und Nordkorea trugen ebenfalls dazu bei, in diesem Zusammenhang positive Schlussfolgerungen zu ziehen. Auf dem Gipfeltreffen zwischen den USA und Nordkorea am 6. Juni 2018 in Singapur zeigte der nordkoreanische Machthaber Kim Jong-un seine Bereitschaft, mit dem bisherigen "Kulissenbild" zu brechen, indem er sagte: "Falsche Vorurteile und Praktiken in der Vergangenheit halten uns zurück, aber wir haben das alles überwunden", (DW, 2018). Trotz der Kritik an den unzureichenden Bedingungen für die Denuklearisierung im endgültigen Abkommen wurde die Panmunjom-Erklärung 2018 darin festgeschrieben, und die Tatsache, dass Nordkorea sie bekräftigt, ist aus konstruktivistischer Sicht von Bedeutung (Yang 2019).

Ungeachtet dieser kurzfristigen Erfolge stellte das Gipfeltreffen zwischen den USA und Nordkorea in Hanoi im Februar 2019 einen Wendepunkt in den innerkoreanischen Beziehungen dar. Da die Staatsoberhäupter der beiden Länder in Bezug auf die Bedingungen für die Denuklearisierung unterschiedlicher Meinung waren, gelang es ihnen nicht, eine Einigung zu erzielen, was als deutlicher Hinweis auf die Grenzen des konstruktivistischen Ansatzes gewertet werden kann. Auch wenn die Entwicklung der gemeinsamen Identität und des Vertrauens zwischen den Ländern dazu beitragen kann, einen Wandel in den Beziehungen herbeizuführen, spielen andere Faktoren wie internationale Machtfaktoren oder zwischenstaatliche Akteure eine wesentliche Rolle, wenn schließlich ein Konsens in politischen Fragen erzielt werden muss (Koo 2012). Der rasante Abwärtstrend in den innerkoreanischen Beziehungen seit den Gesprächen in Hanoi, der vor allem auf die fehlende Einigung über die Umsetzung der Denuklearisierung zurückzuführen ist, zeigt, dass die Entwicklung einer gemeinsamen Identität und eines gegenseitigen Vertrauens allein nicht zu einer endgültigen



Abstract

1. Große Hoffnungen

2. Chronologie

3. Friedensprozess

4. Tiefer Fall?

5. Ausblick

6. Fazit

Nachwort

Literaturverzeichnis

Friedenskonsolidierung führen kann.

Seitdem fand im Juni 2019 ein weiteres Gipfeltreffen zwischen Nordkorea und den USA in Panmunjom statt, das jedoch ebenfalls ohne eine Einigung endete. Am 30. März 2020 sagte der nordkoreanische Chefunterhändler mit den USA: "Wir haben unseren Wunsch aufgegeben, mit den USA zu reden, und werden unseren Weg gehen", (Park, 2020). Seit Nordkorea am 16. Juni 2020 das innerkoreanische Kommunikationsbüro in die Luft gesprengt hat, sind die innerkoreanischen Beziehungen wieder auf dem Stand von vor dem Berlin-Framing vom Jahr 2017 von Präsident Moon Jae-In.

Vor diesem Hintergrund kann das Berlin-Framing der Moon-Regierung auf gemischte Weise bewertet werden. Im Gegensatz zu den beiden Vorgängerregierungen konzentrierte sich die Nordkoreapolitik Moons auf eine Selbstwahrnehmung als staatlicher Akteur und die darauf basierende Vertrauensbildung mit dem Norden. Er betrachtete die Beziehungen zu Nordkorea und seinen Nachbarn nicht als unveränderlich, was durch exogene Faktoren wie Verteidigungsfähigkeiten oder historische Ereignisse festgelegt ist, sondern war der Ansicht, dass die Beziehungen durch Veränderungen der Identität und anschließende dynamische Interaktionen gewandelt werden können.

Dennoch können trotz einer Reihe von Erfolgen drei Gründe dafür angeführt werden, dass es nicht zu einem dauerhaften Frieden auf der koreanischen Halbinsel kommen konnte. Zunächst einmal fehlte es an einem Verständnis von Intersubjektivität, da das Verständnis des Begriffs "Frieden" von den beiden Koreas nicht identisch wahrgenommen wurde. In der Rodong-Zeitung vom 15. Juli 2017 wurde die Wahl Berlins als Veranstaltungsort für die Ankündigung des Berlin-Framings scharf kritisiert, da sie das Modell der deutschen Wiedervereinigung durch Absorption impliziere (JTCB, 2017). Diese Reaktion basiert auf der Tatsache, dass die beiden Koreas immer noch nicht den Punkt erreicht haben, an dem sie eine gemeinsame Vorstellung von "Frieden" entwickeln und dass das Konzept des "Berlin-Framings" in Nordkorea unterschiedlich interpretiert wurde. Um dies zu überwinden, ist es notwendig, ein "Friedenskonzept" zu entwickeln, auf das sich beide Länder zu Beginn des innerkoreanischen Dialogs einigen.

Der zweite ist es durch die Entwicklungen der interkoreanischen Beziehungen während der Moon-Regierung zu bewiesen, dass gegenseitige freundliche Äußerungen und Haltungen zu Beginn des Dialogs jedoch nicht notwendigerweise zu greifbaren Ergebnissen führen (Lee and Seol 2020). Moons Ansatz, den Friedensprozess durch den Aufbau



Abstract

1. Große Hoffnungen

2. Chronologie

3. Friedensprozess

4. Tiefer Fall?

5. Ausblick

6. Fazit

Nachwort

Literaturverzeichnis

einer gemeinsamen Identität zwischen den beiden Koreas zu fördern, hat den Dialog mit dem Nachbarland erfolgreich in Gang gesetzt. Die unverbindlichen und nominellen Vereinbarungen, die zwischen den beiden Koreas unterzeichnet wurden, haben jedoch gezeigt, dass sie keine konkreten Fortschritte bei der Denuklearisierung hervorbringen können, die für einen langfristigen Frieden auf der koreanischen Halbinsel unerlässlich ist (Kim 2000).

Schließlich soll darauf hingewiesen werden, dass die Veränderungen und Entwicklungen der gemeinsamen Identitäts- und Vertrauensbildung allein oft nicht ausreichen, um ein dauerhaftes Friedensregime im Bereich der internationalen Politik zu erreichen. Aus konstruktivistischer Sicht sind die Faktoren, die sich auf die Interaktion auswirken, sehr vielfältig und verändern sich vom Beginn der internationalen Beziehungen bis zum Ende des gesamten Dialogs. Insbesondere in Nordostasien, gibt es zahlreiche variable Faktoren, die mit der nationalen Identität zusammenhängen, wie z.B. hegemoniale Konkurrenz, Allianzen, militärische Auseinandersetzungen und die nationale Sicherheit der einzelnen Länder. Wie das Scheitern der Hanoi-Gespräche zwischen den USA und Nordkorea beweist, sollten die unterschiedlichen Interessen der verschiedenen Akteure berücksichtigt und ihre Identität und ihr Gewinnstreben ständig im Auge behalten werden.

Abschließend kann der konstruktivistische Ansatz der Regierung Moons als erfolgreich bewertet werden, indem er einen neuen Rahmen für die Nordkoreapolitik im Kontext des Friedens auf der koreanischen Halbinsel absteckt, das Verhalten des Wandels im Zusammenspiel der Akteure erklärt und ein gewisses Maß an Verhaltensänderung der Akteure herbeiführt. Bei der Frage nach der endgültigen Schaffung von Frieden auf der koreanischen Halbinsel durch Denuklearisierung sind seine Erklärungs- und Schwungkraft jedoch unzureichend.

5. Ausblick: Nichts Neues unter Yoon?

Am 09. März 2022 wurde der liberal-konservative Yoon Suk-Yeol zum Nachfolger von Moon Jae-In gewählt. Den Wahlkampf dominierten vor allem innenpolitische Themen. Außenpolitisch hatte Yoon sich aber bereits deutlich von Moon abzugrenzen versucht. So sprach er sich für eine Verbesserung der Beziehungen zu Japan aus. Unter Vorgänger Moon waren die Beziehungen stark abgekühlt. Langjährige Konflikte wie der Umgang mit Zwangsarbeit und den koreanischen 'Comfort Women' waren auch durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie zusätzlich verschärft worden (HIIK



Abstract

1. Große Hoffnungen

2. Chronologie

3. Friedensprozess

4. Tiefer Fall?

5. Ausblick

6. Fazit

Nachwort

Literaturverzeichnis

2020, 2021). In einem Artikel für Foreign Affairs legte Yoon im Februar 2022 sein übergeordnetes Ziel dar, den Einfluss Südkoreas auf globaler Ebene zu stärken (Yoon 2022). Daher strebte Yoon einen deutlich härteren Kurs gegenüber China und Nordkorea an als Moon, diskutierte gar offen einen Präventivschlag gegen den Norden (Jung 2022). Schließlich zeigte sich Yoon auch deutlich USA-freundlicher als die Moon-Regierung. So signalisierte er etwa grundsätzlich die Bereitschaft, über zusätzliche US-Militärbasen und eine Aufstockung des Raketenabwehrsystems THAAD zu sprechen (Park 2021). Die Moon-Regierung hatte zwar überwiegend mit einer erratischen Trump-Regierung zu tun, bei der Beobachter sich oft die Frage stellten, mit welchem Korea die USA eigentlich verbündet sind. Trotzdem waren die US-Südkorea-Beziehungen auch allgemein freundlich-distanzierter. Mitglieder der Moon-Regierung kritisierten teils offen die US-Regierung für die gescheiterten Gespräche mit Nordkorea in Hanoi. Deshalb ist die THAAD-Aufstockung auch bemerkenswert: Die noch unter Park Geun-Hye beschlossene Stationierung brachte der Moon-Regierung eine schwere politische Krise mit China ein, welche die bilateralen Beziehungen lange Zeit belastete (HIIK 2021). Innenpolitisch dürfte er damit jedoch Sympathien gewinnen. Infolge diplomatischer Streitigkeiten um THAAD, aber auch um kulturelle Aspekte, erreicht die China-Antipathie in Südkorea derzeit ein neues Hoch (DW 2020, HIIK 2021: 137). Das ist bemerkenswert, da China durch seine Beziehungen zu Nordkorea und den USA eine entscheidende Rolle für die koreanische Halbinsel spielt (Osuke 2022).

Die Nordkorea-Politik seines Vorgängers kritisierte er als zu passiv und wenig vorausschauend und kündigte daher auch gegenüber Nordkorea einen Kurswechsel an. Fortschritte bei der Denuklearisierung seien Voraussetzung für weitere Gespräche (Ballbach 2022). Außerdem betonte er die Wichtigkeit glaubwürdiger Abschreckung. Damit grenzt er sich jedoch nicht völlig von der Moon-Regierung ab, die selbst große Rüstungsprojekte wie einen Flugzeugträgerverband vorantrieb und Abschreckung als Teil ihrer "Peace-Regime"-Strategie verstand (Moon 2019).

Moon Jae-In betonte in seiner letzten Neujahrsansprache, er werde den "irreversible path to peace" zwischen den beiden koreanischen Staaten bis zur offiziellen Amtsübergabe im Mai weiter vorantreiben. "I will not stop efforts to institutionalize sustainable peace ... If we [the two Koreas] resume dialogue and cooperation, the international community will respond ... I hope efforts for dialogue will continue in the next administration too." (CC 2022). Diesen Vorstoß erwiderte der Norden jedoch nicht. Stattdessen



Abstract

1. Große Hoffnungen

2. Chronologie

3. Friedensprozess

4. Tiefer Fall?

5. Ausblick

6. Fazit

Nachwort

Literaturverzeichnis

begann das Jahr mit 17 nordkoreanischen Raketentests zwischen Januar und Juni. Die USA führten als Reaktion neue "Show-Of-Force"-Manöver in der Gelben See durch, um ihre Bündnisverpflichtungen in der Region zu betonen (Song 2022). Ende März 2022 testete Nordkorea erneut eine Interkontinentalrakete, nach eigenen Aussagen vom Typ Hwasong-17. Japan und Südkorea kündigten in der Folge eine verstärkte Kooperation an mit dem Ziel einer "vollständigen Denuklearisierung der koreanischen Halbinsel"

Es mehren sich allerdings die Anzeichen, dass das Gegenteil eintreten könnte. Nordkorea treibt sein Raketenprogramm nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ voran. Bereits 2021 testete das Land neue Raketen- und dazugehörige Trägersysteme. Berichte von Nichtregierungsorganisationen legen zudem nahe, dass Nordkorea den Betrieb einiger Nuklearanlagen wieder aufgenommen haben könnte (HIIK 2021). Diese Entwicklungen lassen sich aber schwer Yoon anlasten, denn sie begannen bereits nach den gescheiterten Gipfeln 2019. Sie dürften daher die Erkenntnisse widerspiegeln, welche die nordkoreanische Führung aus den Gesprächen mit der Moon- und der Trump-Regierung gezogen hat. Ein zunehmend aggressiver Tonfall zwischen beiden Koreas lässt jedoch für die Zukunft eine weitere Eskalation in den zwischenstaatlichen Beziehungen erwarten (Tagesspiegel 2022).

6. Fazit - Alter Wein in neuen Schläuchen?

Ist die Moon-Regierung nun gescheitert, und wenn ja, warum? Schon die erste Teilfrage lässt sich nicht leicht beantworten. Gegensätzlichkeit ist tief in den Gründungsmythen der beiden koreanischen Staaten verankert. Beide beanspruchen bis heute für sich, die einzig legitime Vertretung des koreanischen Volkes zu sein. Den gewaltsamen Höhepunkt erreichte dieser Konflikt sicherlich im Korea-Krieg. Seitdem hat sich der Konflikt lediglich von einem heißen in einen kalten Krieg verwandelt. Die demilitarisierte Zone gilt heute als die am stärksten bewachte Grenze der Welt. Sie ist so hermetisch abgeriegelt, dass sich dort bereits eine einzigartige Fauna und Flora gebildet hat. Die Gefahr einer gewaltsamen Eskalation bleibt damit allerdings weiterhin real. 2010 griff Nordkorea eine südkoreanische Insel und eine Fregatte an. Zuletzt starb 2020 ein südkoreanischer Beamter unter ungeklärten Umständen an der gemeinsamen Grenze durch nordkoreanische Soldaten. Es gab aber auch immer wieder Phasen der Annäherung. Die Sonnenschein-Politik Kim Dae-Jungs gilt gemeinheim als die vielversprechendste Phase innerkoreanischen Rapprochements. Doch



Abstract

1. Große Hoffnungen

2. Chronologie

3. Friedensprozess

4. Tiefer Fall?

5. Ausblick

6. Fazit

Nachwort

Literaturverzeichnis

bereits die südkoreanischen Präsidenten Park Chung-Hee (1972) und Roh Tae-Woo (1990) verfolgten Annäherungspolitiken mit dem Norden. Besonders letztere war mit ihrem 6-Punkte-Programm durchaus ambitioniert und brachte Südkorea mit den Nachfolgestaaten des ehemaligen kommunistischen Blocks diplomatische Erfolge. Zu einer dauerhaften Verbesserung der Beziehungen zu Nordkorea führte sie jedoch nicht. Stattdessen förderte sie Nordkoreas Isolation weiter und das Land reagierte mit einem Ausbau seines Atomprogramms. Auch auf die Sonnenschein-Politik Kim Dae-Jungs reagierte Pjöngjang letztlich mit einem Ausbau seines Waffenarsenals, was von großen Teilen der internationalen Gemeinschaft als weitere Provokationen aufgefasst wurde. Insofern sticht auch die Moon-Regierung nicht negativ hervor, wenn sie keine weitergehenden Fortschritte erreicht hat. Doch woran liegt das?

Zunächst hat die Moon-Regierung wie dargelegt ein ambitioniertes Programm zur Annäherung vorgelegt. Die Bilder in Panmunjeom und anderswo weckten Hoffnungen, die realistisch betrachtet jedoch kaum zu erfüllen waren. Da die Regierung bis zuletzt hohe Zustimmungsraten hatte, ist sie ein Stück weit an ihren eigenen Ambitionen gescheitert. Besonders nach den gescheiterten Gesprächen in Hanoi wirkte die Regierung so, also wolle sie ihre Annäherungspolitik um jeden Preis fortsetzen und war zu Zugeständnissen gegenüber Pjöngjang bereit. So gewann die Moon-Administration mit ihrer repressiven Politik gegenüber den Ballon-Aktivisten im Menschenrechts-Lager zwar nicht an Sympathie, zeigte auf diese Weise aber ihre Bereitschaft für eine Deeskalation mit Nordkorea. Längst war jedoch deutlich geworden, dass der Friedensprozess ins Stocken geraten war. Nordkorea setzte seinen Konfrontationskurs unbeirrt fort, sprengte etwa das Verbindungsbüro in Kaesong und testete im ersten Halbjahr 2022 mehr Raketen denn je.

Doch das Scheitern allein der Moon-Regierung anzukreiden, greift zu kurz. Zahlreiche externe Faktoren haben dazu beigetragen, eine Annäherung zu verhindern. Das angespannte chinesisch-amerikanische Verhältnis beeinflusste die koreanische Halbinsel ebenso wie eine erratische US-Nordkorea-Beziehung unter Donald Trump. Das Scheitern der Gespräche liegt daher auch vor allem an divergierenden Erwartungen auf dieser Ebene. Während die USA eine Denuklearisierung als Vorbedingung für Entgegenkommen erachteten, forderten die Nordkoreaner zumindest eine teilweise Aufhebung der Sanktionen. Hierauf hat Seoul jedoch nur bedingt Einfluss. Dieses Beispiel verdeutlicht das Dilemma vor dem Südkorea steht. Zu viele Faktoren außerhalb des eigenen Einflussbereichs bedingen das Binnenverhältnis. Schließlich handelt es sich bei Nordkorea jedoch auch um



Abstract

1. Große Hoffnungen

2. Chronologie

3. Friedensprozess

4. Tiefer Fall?

5. Ausblick

6. Fazit

Nachwort

Literaturverzeichnis

eines der intransparentesten politischen Systeme der Welt. Entscheidungsprozesse sind nur schwer nachzuvollziehen für Außenstehende. Das bedeutet auch, dass Verhandlungen mit Nordkorea mit einem hohen Maß an Unsicherheit einhergehen, da die Motive und Abläufe innerhalb der nordkoreanischen Führung schwierig zu durchschauen sind. Das eröffnet auch den Raum für bewusste und unbewusste Fehlinterpretationen, etwa um die Frage, was "Denuklearisierung der koreanischen Halbinsel" konkret meint.

Was sollte Seoul daher tun? Eine vollumfängliche Antwort würde den Rahmen dieses Papiers sprengen. Die Lehre aus der Moon-Regierung ist jedoch, dass es eines koordinierten Ansatzes der demokratischen Stakeholder erfordert. Das ist vor dem Hintergrund des angespannten Verhältnisses mit Japan und Interessendivergenzen mit den USA schwierig genug. Hinzu kommt, dass auch China, Russland und Nordkorea Einfluss auf die koreanische Halbinsel haben. Besonders China sollte daher als größter Wirtschaftspartner Südkoreas und Lebenslinie Nordkoreas spezielle Aufmerksamkeit erfahren. Aber auch Russland könnte unter dem Eindruck des Ukraine-Krieges Anreize sehen, westliche Sanktionen gegenüber Nordkorea zu unterlaufen. Gestufte Parteien-Gespräche mit allen Anrainerstaaten wären daher eine sinnvolle Option. Hier könnten zunächst zwischen den koreanischen Staaten Vereinbarungen getroffen werden, die nur diese betreffen. Anschließend werden die weiteren Stakeholder hinzugeholt.

Die Entwicklungen unter Moons Nachfolger stimmen jedoch nicht optimistisch. Nordkorea wird seine "Lebensversicherung" nicht aufgeben, ein Beharren auf einer Denuklearisierung läuft daher ins Leere. Verschiedene Punkte belasten derzeit auch die US-China-Beziehungen wie etwa die Taiwan-Frage und die Situation im südchinesischen Meer. Südkorea wird hier ein Stück weit Farbe bekennen müssen, und tut dies bereits auch mit THAAD. Schließlich liefert eine konfrontativere Nordpolitik Südkoreas der Führung in Pjöngjang auch weitere Vorwände für aggressives Verhalten. Damit soll nicht gesagt werden, dass die Moon-Politik bessere Resultate lieferte, denn gelöst hat sie die grundlegenden Probleme nicht. Trotzdem ist es wichtig, ambitionierte Ideen zu verfolgen. Eine militärische Auseinandersetzung würde Tausende von Menschenleben fordern und die gesamte Welt betreffen. Daher gilt, was der ehemalige Leiter der Schweizer Delegation der Neutralen Überwachungskommission in Korea, Generalmajor a. D. Urs Gerber einem Verfasser sagte: "Jeder schlechte Tag in Frieden ist besser als ein guter im Krieg".



Abstract

1. Große Hoffnungen
2. Chronologie
3. Friedensprozess
4. Tiefer Fall?
5. Ausblick
6. Fazit

Nachwort

Literaturverzeichnis

Nachwort

Das Netzwerk Junge Generation Deutschland-Korea

Verständnis, Vertrauen und Respekt füreinander sind die Basis einer jeden Freundschaft. Das gilt auch für Freundschaften zwischen Ländern. Daher ist es für die bilateralen Beziehungen Deutschlands und Koreas von enormer Bedeutung, junge Menschen aus beiden Ländern an die jeweils andere Kultur heranzuführen und sie für lebendigen Austausch in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft zu begeistern. Die Jugend Deutschlands und Koreas sollte sich daher den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gemeinsam stellen, voneinander lernen, sich kennen und verstehen, um das solide Fundament der deutsch-koreanischen Beziehungen auch in Zukunft zu sichern und weiterzuentwickeln.

Das Deutsch-Koreanisches Forum (DKF) und Juniorforum (DKJF) diskutieren einmal im Jahr die wichtigen Themen der bilateralen Zusammenarbeit und erarbeiten Empfehlungen an beide Regierungen. Wie ein Think-Tank beschäftigt sich nun das Netzwerk Junge Generation Deutschland-Korea das ganze Jahr über mit aktuellen deutsch-koreanischen Fragen und formuliert Positionen und gibt der jungen Generation beider Länder so eine Stimme.

Zu den Autor*innen



Johannes Hollunder studiert Politik- und Verwaltungswissenschaften an der Universität Konstanz. Er interessiert sich insbesondere dafür, wie internationale Zusammenarbeit und politische Prozesse in unterschiedlichen Systemen funktionieren und besitzt darüber hinaus ein großes Interesse an verschiedenen Belangen Nordkoreas. Im Netzwerk Junge Generation Deutschland-Korea engagiert er sich u.a. in der AG3 „Themen und Politik: Entwicklung von Positionen und Empfehlungen“.



Julian Klose arbeitet in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Er studierte Politikwissenschaft und Geschichte an den Universitäten Heidelberg und Lausanne. Über mehrere Praktika in Korea fand er seine Begeisterung für Ostasien. Zu seinen Interessengebieten gehören internationale Beziehungen, die politischen Systeme Ostasiens sowie die Situation nordkoreanischer Flüchtlinge. Im Netzwerk Junge Generation Deutschland-Korea engagiert er sich in der AG 3 „Themen und Politik: Entwicklung von Positionen und Empfehlungen“. Koreanischer und südchinesischer Küche kann er selten widerstehen.



Muhong Lee studiert derzeit an der Universität Bayreuth den Masterstudiengang International Economics & Governance. Er schloss seinen Bachelor in International Business & Culture an der Hanyang University in Seoul ab, bevor er 2018 nach Deutschland zog. Seit März 2021 arbeitet er neben seinem Studium als Praktikant für das Deutsch-Koreanische Forum e. V. Außerdem engagiert er sich seither in der Arbeitsgruppe 3 "Themen und Politik" des Netzwerks Junge Generation Deutschland-Korea.

Abstract

1. Große Hoffnungen
2. Chronologie
3. Friedensprozess
4. Tiefer Fall?
5. Ausblick
6. Fazit

Nachwort

Literaturverzeichnis

Literaturverzeichnis

Ahn, Mun-Suk (2021): North Korea Policy of the Moon Jae-in Government from the Perspective of Constructivism, The Academy of Asian Cultural Studies, The Journal of Humanities and Social Sciences 13(2), S 11

Ballbach Eric J. (2018): Nordkorea: Zwischen Abwehrpolitik und Einflussstreben, Berlin, SWP- Studien.

Ballbach, Eric J. (2022): Richtungswechsel in Südkorea - Innen- und außenpolitische Implikationen der Präsidentschaftswahlen SWP-Aktuell 2022/A 26, 31.03.2022,

Byman, Daniel and Lind, Jennifer (2010): Pyongyang's survival strategy: Tools of authoritarian control in North Korea. International Security 35(1): S. 44-74.

CC (2022): North Korea - South Korea, in: Comparative Connections; <https://cc.pacforum.org/relations/north-korea-south-korea/?pt=date> ; [29.06.2022]

Cho, Daniel Pyungse (2017): Impact Player: Moon Chung-in. Center for Strategic Studies. Online verfügbar unter <https://www.csis.org/analysis/impact-player-moon-chung> [15.01.2022]

Choe, Sang-Hun (2020): North Korea Cuts Off All Communications Lines to South Korea. In: The New York Times, 08.06.2020. Online verfügbar unter <https://www.nytimes.com/2020/06/08/world/asia/north-korea-south-korea-communications.html> [16.06.2022]

Do, Je-Hae (2020): North Korea blows up liaison office. In: The Korea Times, 16.06.2020. Online verfügbar unter https://www.koreatimes.co.kr/www/nation/2021/11/103_291308.html [15.01.2022]

DW (2020): Kimchi clash: South Korea accuses China of cultural and culinary appropriation, in: DW News Kimchi clash: South Korea accuses China of cultural and culinary appropriation, in: DW News; <https://www.youtube.com/watch?v=hK0UXGULB8U> ; [29.06.2022]

DW (2018): Donald Trump-Kim Jong Un Singapore Summit - As It Happend, in: Deutsche Welle, 12.06.2018. Online verfügbar unter <https://www.dw.com/en/donald-trump-kim-jong-un-singapore-summit-as-it-happened/a-44168480>

DW (2013): North Korea cancels family reunions over South's 'hostility'. Deutsche Welle (www.dw.com). Online verfügbar unter <https://p.dw.com/p/19IQS> [07.05.2022]

Frank, Rüdiger (2017): Nordkorea - Innenansichten eines totalen Staates. München, Pantheon.

Haggard, Stephan; Zhang, Liuya (2021): Career Paths to the North Korean Politburo Part 1: Trends under Kim Jong-un. Korea Economic Institute. Washington, DC. Online verfügbar unter <https://keia.org/the-peninsula/career-paths-to-the-north-korean-politburo-part-1-trends-under-kim-jong-un/> [15.01.2022]



Abstract

1. Große Hoffnungen
 2. Chronologie
 3. Friedensprozess
 4. Tiefer Fall?
 5. Ausblick
 6. Fazit
- Nachwort

Literaturverzeichnis

Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung (HIIK): Konfliktbarometer 2016. Online unter: www.hiik.de [29.06.2022].

Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung (HIIK): Konfliktbarometer 2017. Online unter: www.hiik.de [29.06.2022].

Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung (HIIK): Konfliktbarometer 2018. Online unter: www.hiik.de [29.06.2022].

Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung (HIIK): Konfliktbarometer 2019. Online unter: www.hiik.de [29.06.2022].

Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung (HIIK): Konfliktbarometer 2020. Online unter: www.hiik.de [29.06.2022].

Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung (HIIK): Konfliktbarometer 2021. Online unter: www.hiik.de [29.06.2022].

JTBC (2017): 북, 베를린 구상에 첫 반응... „근본문제부터 시작돼야“, in: JTBC News, 15.07.2017. Online verfügbar unter https://news.jtbc.joins.com/article/article.aspx?news_id=NB11495279

Jung Da-min (2022): Controversy rises over Yoon's preemptive strike remarks; in: The Korea Times, https://www.koreatimes.co.kr/www/nation/2022/03/356_322205.html [29.06.2022]

Kim, Hak-Sung (2000): Theoretical Approach to the Peace Regime on the Korean Peninsula - Comparison of Realism, Liberalism, and Constructivism - (한반도 평화체제에 대한 이론적 접근 - 현실주의, 자유주의, 구성주의의 비교 -), Korea Institute for National Unification, S 138-139

Kim, Jeong-Min (2018): Korea Summit Economic Pledge Raises Sanctions Busting Fears, in: Reuters, 19.09.2018. Online verfügbar unter <https://www.reuters.com/article/us-northkorea-southkorea-summit-sanction-idUSKCN1LZ16E>

King, Robert R. (2018): Difficulties for Defectors in the Era of Rapprochement with North Korea. Center for Strategic and International Studies. Online verfügbar unter <https://www.csis.org/analysis/difficulties-defectors-era-rapprochement-north-korea> [12.05.2022]

Koo, Kab-Woo (2012): Inter-Korean Relations and International Political Theory(남북한 관계와 국제정치 이론), Center for International Studies, S92

Koreanisches Rotes Kreuz: Inter-Korean. Online verfügbar unter https://www.redcross.or.kr/eng/eng_activity/activity_interkorean.do [12.05.2022]

Lee, Jae-Ho (2017): 민간 차원 남북교류 찬성 77% - „문재인 정부 남북관계 좋아질 것“ 기대감 반영, in Pressian, 22.06.2017. Online verfügbar unter https://www.pressian.com/pages/articles/161535?no=161535&ref=nav_search

Lee, Kang-Kyong and Seol, Hyeon-Ju (2020): Constructivist Implications of the 9.19 Military Implementation Agreement, Korea Information Assurance Society, Journal of Information and Security 20(2)

Ministry of Unification: Humanitarian Cooperation. Seoul. Online verfügbar unter https://www.unikorea.go.kr/eng_unikorea/relations/statistics/humanitarian/

Moon, Chung-in. (2019): Moon Jae-in's Peace Initiative: The Best Hope to Break the North Korean Deadlock? In: Moon, Chung-in & Delury, John (Hrg.): Bridging the Divide - Moon Jae-in's peace initiative, Seoul: Yonsei University Press, S. 22-41.

Osuke, Yonchi (2022): South Korean presidential hopeful looks to improve ties with Japan, Asia Nikkei;



Abstract

1. Große Hoffnungen

2. Chronologie

3. Friedensprozess

4. Tiefer Fall?

5. Ausblick

6. Fazit

Nachwort

Literaturverzeichnis

<https://asia.nikkei.com/Spotlight/South-Korea-election/South-Korean-presidential-hopeful-looks-to-improve-ties-with-Japan>; [29.06.2022]

Park, Chan-kyong (2021): Risking China's wrath, South Korean presidential front runner Yoon Suk-yeol says more US Thaad missile deployments are possible, in: South China Morning Post; <https://www.scmp.com/week-asia/politics/article/3155903/risking-chinas-wrath-south-korean-presidential-front-runner-yoon>; [29.06.2022]

Park, Su-Yun (2020): 북한 "폼페이오 망발에 미국과 대화 의욕 접어..우리 길 갈 것", in: Yonhap News, 30.03.2020. Online verfügbar unter <https://news.v.daum.net/v/20200330185835540>

Schäfer, Thomas. (2021): Von Kim Jong Il zu Kim Jong Un: Wie die Hardliner sich durchsetzen: Zur politischen Geschichte Nordkoreas (2007 - 2020), Selbstverlegt.

Smith, Frank (2021): 'Letters of truth' from South to N Korea strain Moon's diplomacy. In: Al Jazeera, 19.05.2021. Online verfügbar unter <https://www.aljazeera.com/news/2021/5/19/south-korea-debates-freedom-of-speech-north-korea-engagement> [07.05.2022]

Song, Sang-ho: (LEAD) U.S. conducts carrier-based air demonstration in Yellow Sea in show of force against N.K. missile launches; Yonhap News; <https://en.yna.co.kr/view/AEN20220315009251325?input=tw> [29.06.2022]

Volodzko, David (2018): The Corporate Gangs Who Could Profit From Trade With North Korea. In: New Republic, 26.06.2018. Online verfügbar unter <https://newrepublic.com/article/149374/corporate-gangs-profit-trade-north-korea>, [15.01.2022]

Wendt, Alexander (1994): Collective Identity Formation and the International State, American Political Science Review 88(2), S 390

White, Edward (2019): Former North Korean diplomat urges tougher sanctions on Pyongyang. In: Financial Times, 17.09.2019. Online verfügbar unter <https://www.ft.com/content/314e7f92-d85f-11e9-8f9b-77216ebe1f17>, [12.05.2022]

Wyeth, Grant (2020): Time to Reopen the Kaesong Industrial Complex? A Conversation With Jin-hyang Kim. Jin-hyang Kim speaks on the enduring importance of the Kaesong Industrial Complex. In: The Diplomat, 27.02.2020. Online verfügbar unter <https://thediplomat.com/2020/02/time-to-reopen-the-kaesong-industrial-complex-a-conversation-with-jin-hyang-kim/>, [15.01.2022]

Tagesspiegel (2022): Kim Jong Uns Schwester droht Südkorea bei Konflikt mit Atomwaffen ; <https://www.tagesspiegel.de/politik/warnung-aus-nordkorea-kim-jong-uns-schwester-droht-suedkorea-bei-konflikt-mit-atomwaffen/28228120.html> ; [29.06.2022]

Yang, Eun-Ha (2017): 文정부, 남북교류 검토 개시..."제재 훼손 않는 범위서", in: News 1 Korea, 22.05.2017. Online verfügbar unter <https://n.news.naver.com/mnews/hotissue/article/421/0002744554?cid=1049580>

Yang, Young-Mo (2019): Peace Leadership and the New Economic Initiative of the Korean Peninsula: Focusing on Exchanges and Cooperation between South and North in the Moon Jae-in Government, Korea and Global Affairs 3(2): S. 67-68.

Yoon, Suk-yeol (2022): South Korea Needs to Step Up - The Country's Next President on His Foreign Policy Vision; in: Foreign Affairs, <https://www.foreignaffairs.com/articles/south-korea/2022-02-08/south-korea-needs-step>; [29.06.2022]

Yoon, Sukjoon (2021): Upgrading South Korean THAAD, in: The Diplomat, <https://thediplomat.com/>